

<b>Baumschutzgruppe SHA, Flyer zur Petition "Rettet die Bäume am Haller Bahnhof", 2020</b>	<b>Bewertungsvorschlag</b>
<p>Bäume sind unsere wichtigsten Verbündeten im Klimaschutz. Sie sind wertvolle Lebewesen, unverzichtbar für ein gesundes Wohnklima, sie produzieren Sauerstoff, wirken kühlend an heißen Tagen und filtern Feinstaub aus der Luft.</p>	<p>Aus diesem Grund wird der Eingriff in die baumbestandene Böschung am Bahnhof nicht nur entsprechend den gesetzlichen Vorgaben ausgeglichen, sondern auch gemindert, indem die Bebauung im Südosten um ein Drittel zurückgenommen wurde. Dadurch kann in diesem Abschnitt der Böschungsbereich sowie fünf Linden erhalten werden. Die unter dem Baumbestand nicht mehr benötigten Asphaltflächen werden entsiegelt und begrünt.</p> <p>Für die Realisierung der Unterführung, des Bahnhofsentrees mit Fahrradparkhaus und des geplanten Parkhauses mit der darüber liegenden Wohn- und Geschäftsbebauung wird auf ca. 140 m in die Böschung und die Baumallee auf Bahnhoﬀsniveau eingegriffen. Der Bereich vor dem Bahnhofsgebäude bleibt erhalten, hier wird es lediglich entlang der Steinbacher Straße für die Schaffung der Bushaltestellen einen Eingriff im unteren Böschungsbereich geben. Zusammen bleiben ca. 180 m erhalten.</p>
<p>Das auf der Südseite des Bahnhofs entstehende neue Wohnviertel heizt zusätzlich das Stadtklima auf. Deswegen werden kühlende grüne Oasen dort dringend benötigt.</p>	<p>Das Gebiet auf der Südseite des Bahnhofs wurde über Jahrzehnte als Güterbahnhof bzw. gewerblich genutzt und war nahezu vollständig bebaut und versiegelt. Im neuen Stadtquartier entstehen öffentliche und private Freiflächen mit Baumpflanzungen sowie begrünte Höfe im Inneren der Baufelder. Es sind nur Flachdächer mit einer Pflicht zur Dachbegrünung zulässig.</p> <p>Es ist davon auszugehen, dass das neue Wohnviertel das Stadtklima künftig weniger aufheizt als die bisherige Nutzung der Flächen.</p>
<p>Die vorgesehenen Baum-Neupflanzungen sind kein Ersatz! Falls die Setzlinge überhaupt Fuß fassen können, wird es Jahrzehnte dauern, bis sie die "Klima-Leistung" derjenigen Bäume erreichen, die abgeholzt werden sollen.</p>	<p>Mit der Eingrünung zum Bahngelände und den Baumpflanzungen und Begrünungsfestsetzungen entlang der Steinbacher Straße, die u.a. auch eine Begrünung der Sockelzone vorsehen, kann der Eingriff wesentlich vermindert werden. Bei Baum-Neupflanzungen handelt es sich nicht um Setzlinge, sondern in der Regel um 3x verpflanzte Bäume mit einem Stammumfang von mind. 18 - 20 cm, die in ein nährstoffreiches Substrat gepflanzt werden. Für fünf bis sechs Bäume der Lindenallee wird derzeit eine Verpflanzung geprüft, da sich diese Bäume dafür altersbedingt eignen.</p> <p>Richtig ist, dass Stadtumbau mit Eingriffen und Übergangsperioden verbunden ist, die mehrere Jahre dauern.</p>
<p>Alternativen sind möglich, z.B. könnte man die Tiefgarage samt Häuserreihe in Richtung Bahngleise "verschieben", somit die grüne Böschung erhalten und die herrliche Baumreihe vor dem Bahnhofsgebäude zu einem kleinen Erholungspark für Familien umgestalten...</p>	<p>Die Tiefgarage näher an die Bahnanlagen zu verschieben, ist aufgrund einzuhaltender Abstände zur Bahn und ihren Fundamenten nicht möglich. Im verbleibenden Streifen zwischen der Tiefgarage und der Grenze zu den Bahnanlagen entsteht ein grünes Band entlang der Gleisflächen, welches aus artenschutzrechtlichen und ökologischen Gründen ein bedeutendes Element in der Gesamtkonzeption bildet.</p> <p>Die Baumreihe vor dem Bahnhofsgebäude bleibt erhalten.</p>
<p>Wir sind der Meinung, dass wir heute, im Jahr 2020, in Zeiten zunehmender Erderwärmung, es uns nicht mehr leisten können, gesunde Stadtbäume, gar einen ganzen Grüngürtel abzuholzen.</p>	<p>Die Inanspruchnahme der Gehölzfläche ist nicht isoliert zu bewerten, sondern Teil eines Abwägungsprozesses über ein Projekt der Innenentwicklung und des Stadtumbaus mit den oben beschriebenen Vermeidungs-, Minimierungs- und Ausgleichsmaßnahmen.</p>